

Bhutan im Überblick

zusammengestellt von Yeşim Paçal

Maßnahmen zur Armutsbekämpfung ergriffen

Der Bericht zur Bevölkerungsentwicklung 2014 gab dem Minister für Arbeit und Personalwirtschaft, Lyenpo Ngeema Sangay Tshempo, Anlass, Maßnahmen zur Verbesserung der Bevölkerungsentwicklung zu ergreifen. Ein schlechtes Bildungssystem, Landflucht und Naturkatastrophen sind unter anderem die Gründe dafür, dass zwölf Prozent der Bevölkerung Bhutans in Armut leben (zwei Euro Lohn pro Tag). Experten sehen Schlüsselfaktoren unter anderem in der Förderung junger Arbeitnehmer und der Teilnahme der weiblichen Bevölkerung am wirtschaftlichen Geschehen. Darum sollen Maßnahmen ergriffen werden, die eine Ausweitung des schulischen Bildungssystems sowie eine erhöhte Rechtssicherheit für Frauen garantieren. Übergeordnetes Ziel dieser Maßnahmen ist es, den besonders verwundbaren Bevölkerungsgruppen mehr Widerstandsfähigkeit zu geben.

Bhutanische Autohändler wieder im Geschäft

Zwei Jahre nach der Aufhebung des Importverbots durch die bhutanische Regierung im Juli 2012 verzeichnet vor allem der Autohandel bedeutende Zuwächse. Mit 6,8 Prozent am Gesamtimport gehören Autos zu den fünf meistimportierten Produkten des Landes. Die Aufhebung des Importverbots erfolgte, nachdem eine neue Steuerpolitik in Kraft getreten war. Die Autohändler hoffen nun darauf, dass die Banken häufiger Kredite vergeben, wodurch sich der Umsatz weiter steigern ließe.

Bhutan und Indien stärken landwirtschaftliche Zusammenarbeit

Anfang August 2014 einigten sich Indien und Bhutan darauf, im landwirtschaftlichen Sektor stärker zu kooperieren. Der indische Agrarminister, Radha Mohan Singh, sagte seinem bhutanischen Kollegen, Lyonopo Yeshey Dorji, die Durchführung mehrerer Vorhaben zu, welche der indische Premierminister Narendra Modi bei seinem Besuch in Bhutan im Juni 2014 bereits vorgeschlagen hatte.

Bhutan-Vorsitz bei der 70. UNESCAP-Sitzung

Seit 1972 ist Bhutan eines von 62 Mitgliedsländern im Wirtschafts- und Sozialrat für Asien und den Pazifik der Vereinten Nationen (UN *Economic and Social Commission for Asia and the Pacific*, UNESCAP). Die UNESCAP ist

das größte von fünf regionalen UN-Gremien und umfasst eine Region mit über 4,1 Milliarden Einwohnern. Seit Anfang August 2014 hat nun der bhutanische Premierminister, Lyenchhen Tshering Tobgay, den Vorsitz inne, so auch bei der 70. UNESCAP-Sitzung, welche am 07. August 2014 in Bangkok stattfand. Kernthemen der Sitzung waren unter anderem die Rolle des asiatisch-pazifischen Raumes in der UN-Entwicklungsagenda nach 2015 sowie die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.

König in der Mode vorn

Der bereits mit 28 Jahren zum König gekrönte Jigme Khesar Namgyel Wangchuck ist in der Modewelt seit langem für seinen Kleidungsstil bekannt. Nun wurde der Monarch auf den ersten Platz der *Vanity Fair*-Liste 2014 in der Kategorie *International Best Dressed* gewählt. Bereits im Jahr 2011 kam er auf die Liste.

Schwacher Monsun beeinträchtigt Ernte

Während Indien und Nepal mit heftigen Regenfällen kämpfen, verlief der Monsun in Bhutan bis Mitte August 2014 ungewöhnlich trocken. Schwacher Regen und hohe Temperaturen beeinträchtigen die Reis-, Gemüse- und Obsternte im ganzen Land. In Sabha fürchten mehr als 500 Haushalte um den Verlust ihrer Ernte. Es wird erwartet, dass vielen Bauern eine Deckung ihres Eigenbedarfs nicht möglich sein wird. Der Export von sogenannten Marktfrüchten wie Chili scheint unwahrscheinlich. Durch den ausbleibenden Regen sank der Grundwasserspiegel rapide.

Klimawandel und seine Folgen

Neben Nepal und den Malediven könnte, laut eines Berichtes der Asiatischen Bank für Entwicklung, auch Bhutan bis 2050 klimabedingt fast zwei Prozent seines Bruttoinlandsproduktes einbüßen. Der im August 2014 erschienene Bericht errechnete die möglichen ökonomischen Verluste, die einem Land bei fortschreitendem Klimawandel bevorstehen, sofern dieses keine Maßnahmen zur Anpassung beziehungsweise zur Abmilderung der Klimaerwärmung ergreift. Am stärksten werde der landwirtschaftliche Sektor betroffen sein, da die Regenfälle im Monsun voraussichtlich abnehmen. Außerdem könnte das Schmelzen der 24 Gletscher zu häufigen Flutwellen führen, womit das Land schon in der Vergangenheit zu kämpfen hatte. Bhutan gilt als Hotspot des Klimawandels.